



INTERNATIONALER RICHARD WAGNER KONGRESS IN INNSBRUCK 21. – 24. JUNI 2018

(Teilnehmer aus Linz: Katharina Milanollo und Irene Jodl)

Zahlreiche Mitglieder der weltweit insgesamt ca. 130 Wagner Verbände versammelten sich heuer zum Kongress des Richard Wagner Verbandes International in Innsbruck, um Erfahrungen auszutauschen, Informationen zu sammeln und sich für neue Tätigkeiten inspirieren zu lassen.

Eine weitere Zielsetzung der alljährlichen Kongresse ist das Knüpfen neuer oder Beleben alter Kontakte unter den anwesenden Wagnerianern und Wagnerianerinnen. Dieses Ziel lässt sich bei den Veranstaltungen leicht verwirklichen und trägt zu der oben erwähnten Inspiration für die eigene Arbeit im Verband bei und führt zu neuen Freundschaften mit Personen ähnlicher Interessenslage.

Organisator war diesmal der Richard Wagner Verband Innsbruck-Bozen, zweier Städte, die eine lange Wagner-Tradition aufweisen, musste doch im Februar 1883 die Fahrt des Zuges mit dem Sarg Richard Wagners in Bozen und Innsbruck unterbrochen werden, weil sich dort zahlreiche Anhänger zusammengefunden hatten, um dem verstorbenen Komponisten ihre Ehre zu erweisen.

Nach der Eröffnungsfanfare geleiteten uns Ekkehard Kappler (Vorsitzender Innsbruck) und Horst Eggers (Präsident des RWVI) zur offiziellen **Eröffnung des Richard Wagner Kongresses am 21.6.2018**. Landtagsabgeordnete Barbara Schwaighofer und Bürgermeister Georg Willi überbrachten Grußworte des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck. Eva Wagner Pasquier informierte als Botschafterin der Bayreuther Festspiele über das Neueste aus der Festspielstadt. Das anschließende Eröffnungskonzert bestritten Annedore Oberborbeck, Konzertmeisterin des Tiroler Symphonieorchesters, Magdalena Hoffmann, Harfe, und der österreichische Bassist Johannes Maria Wimmer. Die Moderation übernahm Alexander Rainer (Orchesterbüro des Tiroler Landestheaters).

Bei der **Delegiertenversammlung** am 22.6. erhielten wir einen Tätigkeitsbericht samt Überblick über die finanzielle Gebarung im abgelaufenen Jahr, Informationen über die Bayreuther Stipendienstiftung sowie Einladungen zu den bevorstehenden Veranstaltungen. Die nächsten Internationalen Kongresse werden 2019 in Venedig und 2020 in Bonn abgehalten.

Am Nachmittag unternahmen wir einen **Ausflug nach Erl**, wo wir eine sehr stimmungsvolle, zu Herzen gehende **Bühnen-Orchesterprobe des Tannhäuser** erleben durften. Bei der anschließenden **Wagner-Gala** gratulierten die Tiroler Festspiele Erl **Kammersänger Oskar Hillebrandt** zu seinem 50 jährigen Bühnenjubiläum. Hillebrandt, der im Laufe seiner Karriere mehr als 150 Rollen, darunter alle wichtigen Helden-Bariton-Partien von Richard Wagner gesungen hatte, begeisterte uns mit Ausschnitten aus dem fliegenden Holländer, Parsifal, Tannhäuser und den Meistersingern von Nürnberg.

Tags darauf ging es vormittags beim **Symposium** eher „wissenschaftlich“ weiter mit einem Vergleich von **Richard Wagner, Karlheinz Stockhausen und Hermann Nitsch**. Magdalena Zorn befasste sich in ihrem Vortrag „Stockhausen unterwegs zu Wagner“ mit der Musiksprache der Mysterienspiele Parsifal und LICHT. Stockhausen komponierte dieses 29 Stunden dauernde Werk, das aus sieben, nach den Tagen der Woche benannten Einzelopern besteht, zwischen 1977 und 2003 und wollte darin die Genese der Welt vom ersten bis zum siebten Tag unter Verknüpfung unterschiedlicher religiöser und philosophischer Lehren widerspiegeln. Leopoldo Siano befasste sich in seinem Vortrag „... ein sich selbst gebärendes Kunstwerk“ mit Hermann Nitsch, dessen Name untrennbar mit dem Begriff Orgien-Mysterien-Theater verbunden ist. 1957, im Alter von 19 Jahren hatte Nitsch, angeregt und „berauscht“ von Wagners Musik die Idee, ein lebensgroßes sakrales Theaterspiel, das ununterbrochen sechs Tage und Nächte dauern sollte, zu schaffen. Daneben hat Nitsch wie auch Richard Wagner zahlreiche Schriftstücke verfasst, in denen er seine künstlerischen Vorstellungen theoretisch beleuchtete.

Am Abend besuchten wir im **Tiroler Landestheater** eine Vorstellung von **Rienzi**, die zwar was Inszenierung und Bühnenbild betrifft voll, in musikalischer Hinsicht aber nur teilweise überzeugte.

Die Heimreise am nächsten Tag verbanden wir mit einem **Ausflug zur Insel Herrenchiemsee**, wo wir einen ausgedehnten Inselrundgang und natürlich einen Besuch des Schlosses von Bayernkönig Ludwig II unternahmen.

Irene Jodl

